

# HAMBURGER KONGRESS

GEGEN FEMINIZIDE UND  
GESCHLECHTERBASIERTE  
GEWALT



**Programm**  
**21.-23. November 2025**

Die alarmierenden Zahlen von Feminiziden und geschlechterbasierter Gewalt in Deutschland – wie auch weltweit – verdeutlichen die immense, für manche lebenswichtige Notwendigkeit öffentlicher Austausch- und Diskussionsräume. Als Gesellschaft müssen wir gemeinsam verstärkt Verantwortung übernehmen. Dazu gehört, den Zusammenhang zwischen „alltäglicher“ geschlechterbasierter Gewalt und tödlicher Gewalt herzustellen, um gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft zu arbeiten – einer Zukunft ohne Angst, Bedrohung und Gewalt. Mit diesem Kongress wollen wir ein klares Zeichen setzen:

(Tödliche) Gewalt muss endlich enden!

Wir schauen nicht weg, sondern stehen – als direkt oder indirekt Betroffene des patriarchalen Systems und als Unterstützer\*innen – solidarisch an der Seite der Betroffenen und möchten gemeinsam zum Aktivwerden auffordern und motivieren.

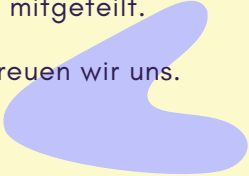
Der Kongress gegen Feminizide und geschlechterbasierte Gewalt findet vom **21. bis 23. November 2025** statt – am Wochenende vor dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen\* (25.11.) – in Räumlichkeiten der **Universität Hamburg** (Von-Melle-Park 9) und der **W3\_ Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.** in Altona (Nernstweg 32 – 34, 22765 Hamburg).

Das Programm setzt sich aus verschiedenen thematischen Schwerpunkten zusammen, die die Zusammenhänge von geschlechterbasierter Gewalt, Feminiziden sowie gesellschaftlicher Prävention, Aktivismus, Forschung und Justiz beleuchten. Das dreitägige Programm ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Komplexität und Vielseitigkeit der Thematik. Konzeptionell fußt das Programm auf zwei zentralen Säulen der politischen Bildung: **informieren und aktivieren**.

Der Kongress bietet eine Plattform für Menschen mit dem Bedürfnis nach Weiterbildung, Vernetzung und/oder Engagement. Der Freitag und Samstag stehen im Zeichen der Informationsvermittlung, während der Sonntag vielfältige Impulse, Beiträge und Workshops zum Aktivwerden bietet.

Bitte beachtet, dass es kurzfristig zu Programmänderungen kommen kann. Diese werden über Aushänge vor Ort mitgeteilt.

Die Teilnahme ist für alle **kostenlos**. Über Spenden freuen wir uns.



Der Kongress soll ein respektvoller Raum für alle Teilnehmenden sein.

Sexistisches, rassistisches, antisemitisches sowie jegliches diskriminierendes Verhalten wird nicht geduldet und führt zum Ausschluss von der Veranstaltung. Wir möchten gemeinsam wertschätzend und solidarisch diskutieren und aktiv werden.

Die Räume der Universität Hamburg und der W3\_ sind barrierearm zugänglich.

Solltet ihr weiteren Unterstützungsbedarf haben, sprecht uns gerne an!

**Kontakt:** [antifeminizidekongress@rls-hamburg.de](mailto:antifeminizidekongress@rls-hamburg.de)

Der Kongress ist eine Kooperation der Rosa Luxemburg Stiftung, der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg, der Heinrich Böll Stiftung Hamburg, des Gunda Werner Instituts, des AStA's der Universität Hamburg, dem Verein für politische Bildung, Analyse und Kritik e.V. und der W3\_ Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. in Altona und wird primär ehrenamtlich getragen.

Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.



**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**  
**GUNDA WERNER INSTITUT**  
Feminismus und Geschlechterdemokratie



**W3\_**



# Programm

**Donnerstag, 20.11.2025**

20:00

**Film: Girls & Gods**

Eintritt: 4 Euro (nur bar)

Lichtmeß-Kino

Gaußstraße 25

**Freitag, 21.11.2025**

19:00–21:00

**Begrüßung und Eröffnungsvortrag**

mit Judith Goetz und Kyra Schmied vom

Autor\*innenkollektiv Biwi Kefempom

W3, Altona

**Samstag, 22.11.2025**

ab 09:30

**Beginn des Tages: Kaffee und Klönschnack**

Café Knallhart

10:00–11:30

**Vortrag: Was sind Feminizide? Formen, Charakteristika  
und staatliche Involvierung**

mit Tamara Candela und Tabea Louis

UHH, VMP 9

Hörsaal

11:30–12:00

**Kaffeepause**

Café Knallhart

12:00–13:30

**Panel: Intersektionale und interdisziplinäre Perspektiven  
auf den Komplex der geschlechterbasierten Gewalt**

mit Jara Streuer, Christiane Micus-Loos und i.bera

Moderation: Josy Hüllenkremer vom Anti-Feminizid-  
Netzwerk

UHH, VMP 9

Hörsaal

parallel

**Vortrag: Fearless and loud – Die Geschichte eines Feminizids**  
mit Anne Beusch

UHH, VMP 9

Raum S30

13:30–15:00

**Mittagspause**

15:00–16:30

**Vortrag: Männlichkeit(en) und geschlechterbasierte  
Gewalt**

mit Peter Bienwald vom Bundesforum Männer

UHH, VMP 9

Raum S30

parallel

**Vortrag: Prävention und Gewaltschutz**  
mit 24/7 Notaufnahme der Hamburger Frauenhäuser und  
Jasmin Fritz & Silke Elers von StoP (Stadtteile ohne  
Partnergewalt)

UHH, VMP 9

Hörsaal

## Samstag, 22.11.2025

|              |                                                                                                                                                                                                         |                             |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 16:30–17:00  | Kaffeepause                                                                                                                                                                                             | Café Knallhart              |
| 17:00–18:30  | <b>Panel: Trans* Leben feiern, Transfeindlichkeit und Transizide sichtbar machen</b><br>mit Susanne Steinfeldt und Paul Ninus Naujoks                                                                   | UHH, VMP 9<br>Raum S30      |
| parallel     | <b>Vortrag: Antifeminismus und rechte Gewalt; Sexualisierte Gewalt im Spannungsfeld feministischer Analyse und gesellschaftlicher Verdrängung</b><br>mit Judith Goetz und Eike Sanders; Jördis Spengler | UHH, VMP 9<br>Hörsaal       |
| ab 19.30 Uhr | Ausklang und Austausch<br>in der Judi Bar                                                                                                                                                               | Caffamacher-<br>reihe 37–39 |

## Sonntag, 23.11.2025

|             |                                                                                                                                                                          |                        |
|-------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| ab 09:30    | Beginn des Tages: Kaffee und Klönschnack                                                                                                                                 | Café Knallhart         |
| 10:00–12:00 | <b>Panel: Internationaler Aktivismus*</b><br>mit Hinara e.V., Miradas Feministas & Schohreh Golian<br>Panel Introduction: Sara Ibáñez O'Donnell<br>Moderation: Siri Keil | UHH, VMP 9<br>Hörsaal  |
| 10:30–12:00 | <b>Vortrag: Angriff auf eine trans* Frau in Hamburg: Betroffenenbericht und rechtliche Einordnung</b><br>mit Samia Stöcker und Jacqueline Ahmadi                         | UHH, VMP 9<br>Raum S30 |
| 12:00–12:30 | Kaffeepause                                                                                                                                                              | Café Knallhart         |
| 12:30–14:30 | <b>Workshop: Tun gegen das Patriarchat – Interaktiver WenDo-Workshop</b><br>mit WenDo-Kollektiv 5 Finger bilden eine Faust                                               | UHH, VMP 9<br>Raum S27 |
| 12:30–14:00 | <b>Vortrag: Digitale Gewalt – Was ist das und was können wir dagegen tun?</b><br>mit Haecksen und Hate Aid                                                               | UHH, VMP 9<br>Hörsaal  |
| parallel    | <b>Workshop zur Arbeit mit gewalttätigen Personen**</b><br>mit Bernd Priebe von Wendepunkt                                                                               | UHH, VMP 9<br>Raum S29 |

\*Dieses Panel findet auf Englisch und Deutsch statt.

## Sonntag, 23.11.2025

|             |                                                                                          |                        |
|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| 14:00–15:00 | Mittagspause                                                                             |                        |
| 14:30–16:30 | Offene Werkstatt: Protest-Plakat-Gestaltung<br>mit RisoYEAH! (HAW Hamburg)               | UHH, VMP 9<br>Foyer    |
| 15:00–17:00 | Interaktiver Vortrag: Allyship**<br>mit HEROES – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre   | UHH, VMP 9<br>Raum S29 |
| parallel    | Workshop: Empowerment für BIPOC FLINTAS**<br>mit Monisha Moreau                          | UHH, VMP 9<br>Raum S27 |
| parallel    | Workshop: Feminizide in Hamburg – was tun?***<br>mit dem Anti-Feminizid-Netzwerk Hamburg | UHH, VMP 9<br>Raum S30 |
| 17:00       | Ende Kongress                                                                            |                        |

**\*\*Die Workshops haben eine begrenzte Anzahl an Plätzen. Anmeldung erfolgt über das Prinzip first come, first serve. So vermeiden wir, dass Plätze ungenutzt bleiben. Seid also rechtzeitig da!**

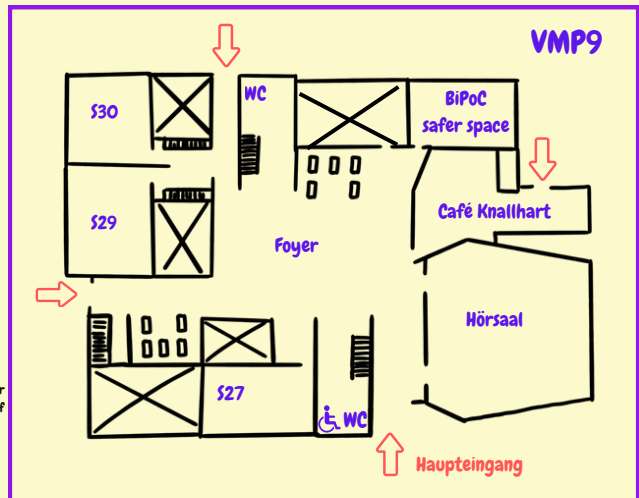
**Kurzfristige Änderungen im Programm sind möglich.**



# Lageplan



✕ Feministisches Referat (Raum 0046)



# Infos

## **Feministisches Referat der Uni Hamburg (Raum 0046, AStA-Gebäude, gegenüber der Blattwerk-Mensa)**

Ein warmer Ort mit Tee, feministischen Büchern und kleinen kreativen Angeboten wie Zine-Workshops oder Perlenarbeiten. Der Raum ist ausschließlich FLINTA\*\* vorbehalten und bietet Raum für Ruhe oder Austausch.

## **BIPOC-Safer-Space (Raum S08)**

Der Safer Space in Raum S08 steht während des gesamten Kongresses ausschließlich BIPOC (Black, Indigenous and People of Color) zur Verfügung. Er dient als ruhiger, geschützter Ort für Rückzug und Austausch. Hinweis: Der Raum wird nicht bespielt oder betreut.

## **Café Knallhart**

Hier gibt es einen offenen Rückzugsort für alle. Dazu Kaffee und Kuchen gegen Spende. Wenn du selbst einen Kuchen beisteuern möchtest, bring ihn einfach im Café vorbei.

## **Infopoint**

Am Infopoint findest du immer jemanden zum Ansprechen. Hier bekommst du Antworten auf organisatorische Fragen, Hinweise zu Veranstaltungen und kannst dir außerdem Bücher aus der Schanzenbuchhandlung anschauen. Wir freuen uns auch über Spenden.

## **Verpflegung**

Wir können vor Ort leider kein Essen anbieten, aber die Umgebung ist reich an Restaurants, Imbissen und kleinen Läden. Schau dich einfach ein wenig um und du findest schnell etwas Passendes.

## **Abendprogramm Samstag**

Wir laden euch herzlich am Samstagabend in die Jupi-Bar in der Caffamacherreihe 37-39 ein! In netter Atmosphäre und guter Gesellschaft gibt es dort Getränke gegen Spende. Die Jupi-Bar ist an diesem Abend rauchfrei.

**\*\*Das Akronym FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen**

**Freitag, 21.11.2025**

## **Begrüßung und Eröffnungsvortrag**

Die autonome feministische Vernetzung Claim the Space (Wien) hat sich 2020 mit dem Ziel gegründet, keinen Femi(ni)zid, der in Österreich verübt wurde und von dem die Aktivist\*innen erfahren haben, unbeantwortet zu lassen. Ausgehend von einer Analyse der strukturellen und intersektionalen Gewaltverhältnisse, die den Morden zugrunde liegen, und unter Bezugnahme transnationaler Protestformen und ihrer Übersetzung in den deutschsprachigen Kontext, loten wir Möglichkeiten eines kollektiven, solidarischen Kampfes gegen patriarchale Gewalt – nicht trotz, sondern aufbauend auf unterschiedlichen Erfahrungen – aus. Dabei widmen wir uns – ausgehend von unseren Erfahrungen der Politisierung – Problematiken der Be- und Entnennung sowie begrifflichen Weiterentwicklungen, wie wir etwa am Femi(ni)zid-Suizid verdeutlichen.

**Judith Goetz** ist Politik- und Bildungswissenschaftlerin und lehrt und forscht im Bereich der Politischen Bildung an der Universität Innsbruck. Einige Jahre war sie bei Claim the Space organisiert, eine offene feministische Vernetzung, die Femi(ni)zide in Österreich politisiert hat.

**Kyra Schmied** hat Politikwissenschaften und Gender Studies studiert und ihren Master zu einer feministischen Relektüre der Pariser Commune (1871) absolviert. Aktuell setzt Kyra sich mit queer\_feministischen Vorstellungen von Sicherheit auseinander.

Im Autor\*innenkollektiv **BIWI KEFEMPOM** ("bis wir keinen einzigen Femi(ni)zid mehr politisieren müssen") verfassten Kyra und Judith gemeinsam mit Cari Maier und Marcela Torres Heredia das Buch „Femi(ni)zide. Kollektiv patriarchale Gewalt bekämpfen“ (2023, Verbrecher Verlag).

W3\_ Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.  
Nernstweg 32 – 34  
22765 Hamburg

**19:00-21:00**

**Samstag, 22.11.2025**

## **Vortrag: Was sind Feminizide? Der aktuelle Forschungsstand**

Dr. phil. Tamara Candela und Tabea Louis stellen in ihrem Vortrag die Ergebnisse ihrer Untersuchung von Feminiziden in Hamburg, die im Open Gender Journal veröffentlicht wurde, vor. Die Daten der Untersuchung haben sie im Rahmen ihrer Dokumentationsarbeit im Anti-Feminizid-Netzwerk erhoben.

Die Analyse betont den Zusammenhang von Feminiziden, geschlechtsspezifischen Rollenbildern und dem Staat. Die Untersuchung fokussiert auf Intim-Feminizide (geschlechtsspezifische Tötungen von Frauen\* durch (Ex)Partner\*innen) und Matrizide (Tötungen von Müttern durch ihr Kind) und zeigt die besondere Betroffenheit von älteren Frauen bei Feminiziden auf.

**Dr. phil. Tamara Candela** und **Tabea Louis** sind Teil des Anti-Feminizid-Netzwerks Hamburg und dort in verschiedenen AGs aktiv. Aus der gemeinsamen Dokumentations-Arbeit von Feminiziden resultierten schnell wissenschaftliche Analysen: Seit 1,5 Jahren sind sie als Lehrbeauftragte tätig und veröffentlichten kürzlich im Open Gender Journal ihre Untersuchung zu Feminiziden in Hamburg.

Dr. phil. Tamara Candela hat Lateinamerikanistik studiert und wurde kürzlich an der Universität Bielefeld promoviert. Tabea Louis hat in Hamburg Internationale Kriminologie studiert und ist nun als Sozialpädagogin tätig. Beide arbeiten an der Schnittstelle von Aktivismus und Wissenschaft, um ungerechte Verhältnisse sichtbar zu machen und damit Widerstand mit zu ermöglichen.

Universität Hamburg  
Von-Melle-Park 9 (VMP)

**10:00-11:30**

**Hörsaal**

## **Panel: Intersektionale und interdisziplinäre Perspektiven auf den Komplex der geschlechterbasierten Gewalt**

Feminizide sind Ausdruck tief verwurzelter patriarchaler Machtverhältnisse – weltweit nimmt die Gewalt gegen Frauen und FLINTA\* zu. Doch nicht alle sind gleichermaßen gefährdet oder werden gleichermaßen geschützt: Herkunft, Klasse, Aufenthaltsstatus oder Behinderung beeinflussen, wer sichtbar ist und wessen Leben zählt.

Dieses Panel bringt Perspektiven aus Justiz, Forschung und Beratung zusammen, um intersektionale Leerstellen in der Debatte um Feminizide und geschlechterbasierter Gewalt sichtbar zu machen. Im Fokus stehen rechtliche Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Strukturen und staatliche Verantwortung – ebenso wie feministische Strategien, Prävention und Solidarität über nationale Grenzen hinweg.

**Dr. Jara Streuer** ist Akademische Rätin a.Z. am Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Internationales Strafrecht (Prof. Dr. Moritz Vormbaum) an der Universität Münster. Sie hat Rechtswissenschaft in Berlin, Norwich (UK) und Münster studiert und zum Thema „Feminizid – Diskursbegriff, Rechtsbegriff, Völkerstrafrechtsbegriff“ promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Deutschen und Internationalen Strafrecht, der strafrechtlichen Zeitgeschichte und den Legal Gender Studies.

**Prof. Dr. Christiane Micus-Loos** ist Professorin der Sozialpädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind feministische Theorien, Gender Studies, Intersektionalität und Gewaltforschung sowie Methoden der Sozialen Arbeit. Zuletzt erschien von ihr u.a. das Buch "Intersektionalität und Gewalt. Verwundbarkeiten von marginalisierten Personen und Gruppen sichtbar machen" im Unrast-Verlag (2023).

**i.bera** berät Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte ab 14 Jahren bei Beziehungs- bzw. häuslicher Gewalt, familiärer Gewalt oder Zwangsverheiratung. Angeboten werden Krisenberatung und Folgeberatung sowie Informationen über Schutz-, rechtliche, medizinische und therapeutische Handlungsmöglichkeiten. Zu Arbeit von i.bera gehört auch die Beratung von Paaren, Angehörigen und Freunden sowie Fachpersonen und Multiplikator\*innen. Das mehrsprachige Team berät diversitätsbewusst und intersektional, ggf. mit Dolmetscherinnen\*.

Moderation: **Josy Hüllenkremer** setzt sich seit über 10 Jahren als Aktivistin und Mitbegründerin des Anti-Feminizid-Netzwerks gegen Feminizide und patriarchale Gewalt ein. Zusätzlich ist sie Bildungsreferentin zu diesen Themen im schulischen und außerschulischen Bereich.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Hörsaal**

**12:00 - 13:30**

## **Vortrag: Fearless & Loud - die Geschichte eines Femizids**

Anne Beusch ist die Mutter von Annalena-Sophie, die im März 2023 Opfer eines Feminizids wurde. Sie möchte in ihrem Vortrag über den Mord an ihrer Tochter sprechen: über die Vorgeschichte und die Gewaltspirale, über den Feminizid selbst und die Folgen des Mordes für sie und ihre Familie.

Sie möchte außerdem vom Gerichtsprozess berichten und den schmerzhaften und stärkenden Momenten, die sie dabei als Nebenklägerin erlebte.

**Anne Beusch** ist 49 Jahre alt, verwitwet und Mutter dreier Töchter. Sie reist gerne und liebt gutes Essen. Ihre Tochter Annalena-Sophie wurde am 11. März 2023 von ihrem damaligen Partner ermordet.

Anne engagiert sich für Frauenrechte und gegen Feminizide und spricht dabei über Verlust, Trost und die Geschichte ihrer Tochter Annalena-Sophie. Sie hat außerdem den Verein „Fearless&Loud“ gegründet, um die brutale Gewalt, die sich durch unsere Gesellschaft zieht, hörbar und sichtbar zu machen.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S30**

**12:00 - 13:30**

## Vortrag: Männlichkeit(en) und geschlechterbasierte Gewalt

Im Vortrag werden Verknüpfungen von Männlichkeit(en) und Gewalt dargestellt. Fokus ist die Primärprävention. Dabei werden Sozialisationserfahrungen von jungen Männern und ihre Entscheidungsprozesse skizziert. Handlungsleitende Fragen sind: Wie wird misogynie Gewalt durch Männer medial thematisiert? Welche aktuellen Forschungsergebnisse gibt es zum Thema Gewalt bei jungen Männern? Inwieweit wirkt geschlechterreflektierte Arbeit mit jungen Männern gewaltpräventiv?

**Peter Bienwald** vom Bundesforum Männer hat viele Jahre als geschäftsführender Bildungsreferent für die LAG Männer- und Jungenarbeit in Sachsen gearbeitet. Er kennt dadurch nicht nur die Perspektiven junger Männer aus erster Hand, sondern arbeitet auch aktuell an Strategien und Methoden um junge Männer zu erreichen. Er spricht also nicht nur über junge Männern, sondern auch mit ihnen und weiß wo Schwierigkeiten liegen und wie man Brücken schlagen kann.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S30**

**15:00 - 16:30**

## Vortrag: Prävention und Gewaltschutz

Wie können geschlechterbasierte Gewalt und Feminizide verhindert werden? Und was braucht es, um Betroffene wirksam zu schützen, bevor Gewalt eskaliert? In kurzen Inputs und einer gemeinsamen Diskussion mit Vertreter\*innen aus dem Projekt Stadtteile ohne Partnergewalt und Vertreter\*innen aus den autonomen Hamburger Frauenhäusern werden Erfahrungen, Lücken im Hilfesystem und Wege zu echter Prävention beleuchtet – und wir sprechen darüber welche politischen und gesellschaftlichen Veränderungen es für ein gewaltfreies Leben in Autonomie und ohne Angst braucht.

Die **24/7** ist die zentrale Notaufnahmestelle der Hamburger Frauenhäuser. Sie ist rund um die Uhr erreichbar. Akut von Gewalt betroffene Frauen mit und ohne Kinder finden hier Schutz und Ruhe an einem anonymen Standort. Dort werden Frauen in Frauenhäuser weiter vermittelt oder bei anderen Schutzmaßnahmen schnell und unkompliziert begleitet. Die 24/7 ist Teil der autonomen Frauenhaus-Strukturen und wurde 2016 als Pilotprojekt umgesetzt. Neben der konkreten Unterstützung der Frauen ist politische und Öffentlichkeitsarbeit Teil des Alltags. Seit Gründung des ersten Hamburger Frauenhauses vor 50 Jahren sind die autonomen Häuser und die 24/7 noch immer unerlässlich für den Schutz vor Gewalt. Gleichzeitig bleibt ihre Existenz prekär und die Situation der Frauen selbst wird komplexer.

**StoP** (Stadtteile ohne Partnergewalt) ist ein stadtteilbezogenes Nachbarschaftsprojekt zur Prävention, Intervention und zum Schutz bei häuslicher Gewalt – mit dem Schwerpunkt auf Gewalt gegen Frauen. Ziel ist es, Nachbarschaften zu motivieren, zu stärken und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, damit Partnergewalt nicht länger tabuisiert bleibt und aus der privaten Ecke geholt wird. Das Projekt ist häufig erste Anlaufstelle für Betroffene und unterstützt sie dabei, Zugang zum Hilfesystem zu finden. Außerdem leistet es umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Partnergewalt. Gestartet 2010 in Hamburg, ist StoP mittlerweile in mehreren Hamburger Stadtteilen, deutschlandweit und seit 2019 auch in Österreich aktiv.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Hörsaal**

**15:00 – 16:30**

## **Vortrag: Antifeminismus und rechte Gewalt & Sexualisierte Gewalt im Spannungsfeld feministischer Analyse und gesellschaftlicher Verdrängung**

### **Antifeminismus und rechte Gewalt:**

Antifeminismus ist kein Randphänomen rechter Ideologie, sondern eines ihrer zentralen Bestandteile. Er richtet sich gegen geschlechterpolitische Fortschritte, reproduktive Rechte und queere Sichtbarkeit – und verbindet ideologisch und praktisch konservative Milieus und die extremen Rechte. Antifeministische Politiken versuchen nicht nur gesellschaftliche Gleichstellung zurückdrängen, sondern auch reale Gewalt zu legitimieren: von Hasskampagnen über Partnerschaftsgewalt bis hin zu sexualisierter Gewalt und Femi(ni)ziden. Im Zentrum des Vortrags steht u.a. die Frage, wie antifeministische Gewalt als politisches Instrument der Einschüchterung und Kontrolle funktioniert. Denn wo der Feminismus zum Feindbild wird, ist rechte Gewalt nicht weit.

**Judith Goetz** ist Politik- und Bildungswissenschaftlerin und lehrt und forscht im Bereich der Politischen Bildung an der Universität Innsbruck. Einige Jahre war sie bei Claim the Space organisiert, eine offene feministische Vernetzung, die Femi(ni)zide in Österreich politisiert hat. Als Teil des Autor\*innenkollektivs Biwi Kefempom hat sie zudem am Buch "Femi(ni)zide. Kollektiv patriarchale Gewalt bekämpfen" mitgeschrieben.

**Eike Sanders** ist Autorin, Bildungsreferentin und Sozialwissenschaftlerin und u.a. bei NSU-Watch aktiv. Seit 15 Jahren recherchiert und publiziert sie schwerpunktmäßig zu Gender in der (extremen) Rechten, vor allem zur christlich-fundamentalistischen „Lebensschutz“-Bewegung, zu Rechtsterrorismus und misogynen und queerfeindlicher Gewalt.

Beide Referentinnen sind Teil des Autor\*innenkollektivs Feministische Intervention (AK Fe.In), dessen Buch "Frauen\*rechte und Frauen\*hass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt" 2019 im Verbrecher Verlag erschien.

### **Sexualisierte Gewalt im Spannungsfeld feministischer Analyse und gesellschaftlicher Verdrängung:**

Der Beitrag thematisiert sexualisierte Gewalt als paradoxes gesellschaftliches Phänomen. Zwischen feministischer Theorie und Aktivismus, dem Ringen um Anerkennung von Betroffenen einerseits und der gesellschaftlichen Verdrängung – wie sie sich in niedrigen Verurteilungsraten, medialer Banalisierung und dem sexistischen Status quo zeigt – andererseits, möchte der Vortrag Perspektiven auf das Verständnis, den Umgang und die gesellschaftliche Logik sexualisierter Gewalt eröffnen. Dabei werden die Betroffenen radikal ins Zentrum der Analyse gestellt.

**Jördis Spengler** (M.Sc.) ist Soziologin und Bildungsreferentin. Ihre Schwerpunkte liegen auf intersektionalen Analysen sozialer Ungleichheit, Geschlechter- und Abhängigkeitsverhältnissen sowie betroffenenzentrierter Forschung zu sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Hörsaal**

**17:00-18:30**

### **Panel: Trans\* Leben feiern, Transfeindlichkeit und Transzide sichtbar machen**

Trans\*Leben bedeutet Sichtbarkeit, Selbstbestimmung und Freude – aber auch das tägliche Aushandeln von Sicherheit und Gleichberechtigung in einer transfeindlichen Gesellschaft. Es bedeutet, zu feiern und zu kämpfen. Bei dieser Veranstaltung sprechen zwei Menschen miteinander, die all das kennen: Paul Ninus Naujoks und Susanne Steinfeld. Zu Beginn geben beide Einblicke in ihre Arbeit und Perspektiven. Es wird um Erfahrungen, Engagement und Strategien im Umgang mit Transfeindlichkeit gehen sowie über die Kraft, trans\*Leben sichtbar und lebendig zu gestalten.

**Susanne Steinfeldt** arbeitet im technischen Außendienst eines städtischen Unternehmens in Hamburg. Mit ihrem Coming-out als trans\* im Jahr 2019 begann für sie selbst als auch das Unternehmen ein Umbruch. Sie ist eine von drei Gleichstellungsbeauftragten, Mitglied in verschiedenen Diversitäts- und Frauennetzwerken und engagiert sich bei translivesmatter.info, einer Initiative, die sich für die Dokumentation transfeindlicher Gewalt und Transizide einsetzt. Privat gönnt sie sich notwendige Pausen auf der Couch und verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, in einer weiten, sex-positiven Bar- und Club-Szene in Hamburg.

**Paul Ninus Naujoks** ist trans\*maskulin genderfluid und berät trans\* und geschlechtsdiverse Personen sowie Unternehmen, Medien- und Kulturschaffende zu Inklusion, Transgeschlechtlichkeit, Diversität, Gewalt- und Diskriminierungsabbau. Er ist der Gründer von trans\*Community Hamburg, Moderator, Peerberater und Autor.

Moderation: **Lael Grützmacher**

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S30**

**17:00 - 18:30**

**Sonntag, 23.11.2025**

### **Panel: Internationaler Aktivismus**

Weltweit finden feministische Kämpfe gegen Feminizide und geschlechtsspezifische Gewalt statt. Dabei stehen Bewegungen und Aktivist\*innen vor unterschiedlichen strukturellen Herausforderungen. Ihre widerständigen Praktiken nehmen ein breites Spektrum an Formen an: Von großen Massenprotesten zu künstlerischen Erinnerungspraktiken, lokalen feministischen Bildungsprojekten und transnationalen Vernetzungen. Hierbei kämpfen Aktivist\*innen für und setzen auf Visionen einer solidarischen, antipatriarchalen Gesellschaft, beziehen sich auf intersektionale Konzepte und Praktiken und zunehmend auf andere Bewegungen.

Die Panelist\*innen referieren über Visionen und Kämpfe kurdisch-alevitischer, brasilianischer und iranischer Bewegungen gegen Feminizide und geschlechtsspezifische Gewalt. Dabei werden Ursprünge, Praktiken und Strategien innerhalb der Bewegungen sichtbar gemacht, Herausforderungen beleuchtet, und diskutiert, inwieweit die Kämpfe miteinander verschränkt sind und in Vernetzungen zusammenlaufen.

### **Panel Introduction (auf Englisch):**

**Sara Ibáñez O'Donnell** is a Ph.D. scholar at the Heidelberg Centre for Transcultural Studies. As part of the Graduate Programme for Transcultural Studies (GPTS). Her work deals with forms of transcultural knowledge production and place-making in Latina/X and Spanish-speaking diasporic activism and community work against femin(ni)cide and gender-based violence in Berlin. Sara holds a B.A. in Humanities and a second B.A. in Journalism & Media, both from Pompeu Fabra University, and an M.A. in Transcultural Studies from Heidelberg University. Sara has published on Feminist Urbanisms in Barcelona and on diasporic activism against femi(ni)cide in the multilingual academic journals *Miradas* and *Helix*. Before starting her PhD, Sara worked for almost a decade across several think tanks and cultural organisations in London and the UK. During this time she engaged with activist and artistic projects on affective place-making, collective walking and other feminist practices.

### **Vortrag zum Thema: **Gemeinschaft statt Gewalt: Feministischer Widerstand in Campinas****

In der Favela Menino Chorão am Stadtrand von Campinas (São Paulo) hat die feministische Gemeinschaft einen sicheren Raum für Bildung, Kinderveranstaltungen und sozialen Austausch geschaffen. Sie setzt ein starkes Zeichen gegen häusliche Gewalt und fordert das patriarchale System heraus. Ihr Rezept: Solidarität, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung als Mittel im Kampf gegen Feminizide.

**Miradas Feministas** existiert seit 2018 und bietet Raum für Austausch zu feministischen Themen im lateinamerikanischen Kontext. Seit 2024 ist das Kollektiv Teil von Ciel e.V., der Wissenschaft, Kultur und Integration fördert. Gemeinsam engagieren sie sich dafür, die Sichtbarkeit lateinamerikanischer Frauen in der Gesellschaft zu stärken.

### **Vortrag zum Thema: **Genozid und Feminizid am Beispiel von Dêrsim und alevitisch-kurdischen Frauen****

Die **Bildungsinitiative Hinara e.V.** bietet emanzipatorische, alternative und frauengeleitete Bildung mit MENA (middle east and north africa) Bezug an. Das Ziel ist inklusivere, dezentrale und aus Frauen Perspektive Bildung anzubieten. Sie sind an Universitäten, Schulen aber auch außerschulisch tätig.

## Vortrag zum Thema: **Sexualisierte Gewalt als Staatsdoktrin der Islamischen Republik Iran und feministischer Widerstand gegen die Gewaltherrschaft**

Im Vortrag soll beleuchtet werden, wie die Unterdrückung, Gewalt an und die (soziale) Ermordung von FLINTA\*-Personen seit der Machtübernahme des Regimes als Herrschaftsgrundlage der Islamischen Republik Iran dienen und wie sich ebenso seit Beginn der Diktatur feministischen Widerstand gegen das Regime, für Gleichberechtigung und Freiheit formiert haben.

**Schohreh Golian** hat Soziologie, Politikwissenschaft und Internationale Kriminologie an der Universität Hamburg studiert. Akademisch, politisch-aktivistisch und auch kreativ arbeitet sie insbesondere zu Rassismus, Marginalisierung, Migration, Kriminalisierung und zivilen Widerstandsbewegungen. Schohreh Golian war Teil des aktivistischen Kollektivs „Woman\* Life Freedom Collective Hamburg“, das im Herbst 2022 als Reaktion auf die landesweiten Proteste im Iran gegründet wurde. Das Kollektiv verstand sich als unabhängiger, linker und feministischer Zusammenschluss von Aktivist\*innen, Künstler\*innen und Student\*innen aus der iranischen Diaspora, mit dem Ziel, internationale Sichtbarkeit für und Solidarität mit dem Revolutionsbemühen der Iraner\*innen zu schaffen. Das Kollektiv war auf der Straße, in Kunst- und Kulturbetrieben sowie an Universitäten aktiv und veranstaltete Kundgebungen, Demonstrationen, Infoabende, Panelrunden, Performances, Ausstellungen und Filmreihen. Ende 2023 löste sich das Kollektiv auf.

Moderation: **Siri Keil** lebt in Hamburg, arbeitet als Kulturjournalistin und Autorin beim Hörfunk, als Sprecherin für Audio- und Filmproduktionen sowie als Veranstaltungsmoderatorin mit unterschiedlichen Bühnenformaten. Sie ist Mitglied der Neuen deutschen Medienmacher\*innen (NdM) und Medientrainerin. Als Kulturvermittlerin konzipiert sie Veranstaltungs- und Kommunikationskonzepte mit dem Schwerpunkt 'Erinnerungskulturen der pluralen Gesellschaft'.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Hörsaal**

**10:00-12:00**

## **Vortrag: Angriff auf eine trans\* Frau in Hamburg: Betroffenenbericht und rechtliche Einordnung**

Im Sommer 2021 wurde die Drag-Künstlerin und trans Frau Samia Stöcker auf der Hamburger Reeperbahn von einem 22-jährigen Mann transfeindlich beleidigt, bewusstlos geschlagen und lebensgefährlich verletzt. Eine Notoperation rettete ihr das Leben – die körperlichen und psychischen Folgen spürt sie bis heute.

Im anschließenden Gerichtsverfahren wurde die Tat relativiert: Das Urteil ging nicht von einem transfeindlichen Tatmotiv aus – ein Beispiel für die Diskriminierung, die Transpersonen auch vor Gericht erfahren. Trotzdem geht Samia Stöcker an die Öffentlichkeit: Sie kämpft dafür, transfeindliche Gewalt sichtbar zu machen und den Stimmen von Betroffenen Gehör zu verschaffen. Ihre Rechtsanwältin Jacqueline Ahmadi wird den Fall aus juristischer Perspektive beleuchten: Wie weist man Hasskriminalität vor Gericht nach? Welche Strukturen verhindern, dass transfeindliche oder andere diskriminierende Motive anerkannt werden? Und inwiefern sind staatliche Institutionen an der Aufrechterhaltung jener Strukturen, die diese Gewalt begünstigen, beteiligt? Über diese und weitere Fragen möchten wir mit den beiden Vortragenden ins Gespräch kommen.

**Samia Stöcker** lebt seit 7 Jahren als trans Frau und ist seit 15 Jahren im Showgeschäft tätig. Sie trat lange auf St. Pauli als Drag-Queen auf und ist auf dem Kiez bekannt. Als gelernte Makeup-Artistin & Visagistin war sie in vielen Teilen Deutschlands unterwegs. 2021 wurde sie Opfer eines transfeindlichen Übergriffs auf der Reeperbahn, der sie aus der Bahn geworfen hat. Sie wurde dabei schwer verletzt und leidet bis heute unter den körperlichen und psychischen Folgen des Übergriffs. Obwohl sie ihre Karriere wegen des Angriffs beenden musste, erlebt sie ihr Leben als zweite Chance. Dass sie den Mut aufgebracht hat, als Frau zu leben, gibt ihr viel Kraft und Lebensfreude.

**Jacqueline Ahmadi** wurde in Jalalabad, Afghanistan, geboren. Bei ihrer Flucht nach Deutschland war Jacqueline Ahmadi 17 Jahre alt. Nachdem sie eigenständig in einer Asylunterkunft Deutsch lernte und schließlich ihr Abitur ablegte, studierte sie Rechtswissenschaften und legte ihr erstes Staatsexamen im sogenannten Freischuss ab. Seit Februar 2008 arbeitet sie als selbstständige Strafverteidigerin und ist als Fachanwältin für Strafrecht und Verkehrsrecht besonders auf das Opferrecht spezialisiert. Jacqueline Ahmadi zählt zu den bekanntesten Frauenrechtlerinnen innerhalb der afghanischen und iranischen Community in Deutschland und setzt sich dabei für die Einhaltung der Menschenrechte und des Völkerrechtes ein. Sie arbeitet mit verschiedenen Organisationen, die sich für Frauenrechte einsetzen, und vertritt zahlreiche Opfer von Straftaten. Ihrer Überzeugung nach verdient jedes Land ein Grundgesetz, und die Menschenrechte dürfen niemals selektiv angewandt werden. Seit vielen Jahren setzt sie sich zudem für marginalisierte Gruppen ein, darunter auch für die weltweite LGBTQ-Community.

## Workshop: Tun gegen das Patriarchat - Interaktiver WenDo-Workshop (max. 20 Teilnehmende)

WenDo ist ein feministisches Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskonzept, das Frauen und geschlechtsdiversen Personen Werkzeuge an die Hand gibt, um sich gegen Gewalt und Grenzüberschreitungen zur Wehr zu setzen. In diesem interaktiven Vortrag erfahrt ihr, was WenDo ist, wie es wirkt - und warum es feministische Selbstbehauptungskonzepte braucht. Gemeinsam werfen wir einen Blick in den WenDo-Werkzeugkasten: Wir üben einfache, aber wirkungsvolle Techniken der verbalen und körperlichen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung. Der Workshop richtet sich an FLINTA\*-Personen.

Das **WenDo-Kollektiv 5 Finger bilden 1 Faust** ist in Hamburg, Lübeck und Umgebung seit fünf Jahren aktiv. Sie verstehen WenDo nicht als Methode, sondern als Teil feministischer Praxis und kollektiven Widerstand gegen patriarchale, rassistische, queerfeindliche, ableistische und andere unterdrückerische Strukturen. In den Kursen werden solidarische Räume geschaffen, in denen jede Person ihre Werkzeuge zur Gegenwehr schärfen und ihre Handlungsmöglichkeiten entdecken und üben kann. Mehr erfahren: [www.5finger-kollektiv.de](http://www.5finger-kollektiv.de)

Universität Hamburg (VMP9)

**Raum S27**

**12:30-14:30**

## Vortrag: Digitale Gewalt - was ist das und was können wir dagegen tun?

In dem Vortrag sprechen wir über Erscheinungsformen und neue Phänomenbereiche von digitaler Gewalt, von denen Frauen und queere Personen besonders betroffen sind. Dabei möchten wir über Cyberstalking, bildbasierte sexualisierte Gewalt und Deepfakes sprechen. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie sich vor Risiken im Netz schützen können, lernen mehr zum Thema digitale Selbstverteidigung und erhalten Informationen über präventive Schutzmaßnahmen. Darüber hinaus werden sie über Handlungsmöglichkeiten in Akutsituationen aufgeklärt.

**HateAid** ist eine gemeinnützige Organisation, die über digitale Gewalt aufklärt und Lösungen für ein Netz erarbeitet, in dem Meinungsfreiheit gewahrt und Teilhabe ermöglicht wird. Betroffene von digitaler Gewalt erhalten von HateAid individuelle Beratung und rechtliche Unterstützung.

Die **Haecksen** sind eine Gruppe von technologie-interessierten FLINTA\*-Personen mit dem Ziel intersektional feministische Standpunkte in der Hacker\*innen-Szene zu verankern. Die Antistalking Arbeitsgruppe der Haecksen steht Menschen im Kampf gegen Cyberstalking mit technischer Expertise zur Seite.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Hörsaal**

**12:30-14:00**

## **Workshop zur Arbeit mit gewalttätigen Personen (max. 20 Teilnehmende)**

Männlichkeit(en) in der „Krise“? Was tun, wenn die traditionellen Konstruktionen von Männlichkeit scheinbar (nicht mehr) funktionieren, aber die Gewalt als Option, als „patriarchale Dividende“ eine Möglichkeit bleibt. Wie kann die Arbeit mit grenzverletzenden Personen (vorwiegend männlich sozialisiert) fruchtbar sein?

**Bernd Priebe** ist Theologe, Sexualpädagoge und Supervisor. Beim Verein Wendepunkt e.V. leitet er die Hamburger Beratungsstelle für sexuell auffällige Minderjährige und junge Erwachsene sowie die Fachbereiche forensische Versorgung und ambulante Rückfallprophylaxe. Schwerpunktthemen seiner Arbeit sind Sexualität und Konstruktion von Männlichkeit.

**Wendepunkt e.V.** engagiert sich seit 1991 als gewaltpräventive Einrichtung und bietet Beratung, Hilfe und Fortbildung im Bereich sexueller und psychischer Gewalt, insbesondere für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Umfeld.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S29**

**12:30-14:00**

## **Offene Werkstatt: Protest-Plakat-Gestaltung**

**RisoYEAH!** – eine studentische Initiative der HAW Hamburg bietet für euch Protest-Plakat-Gestaltung an: Ihr bringt die Inhalte, zusammen mit Grafiker\*innen wird eine effektive Aufmachung gefunden. Die gesammelten Werke werden im Anschluss an den Kongress im Riso-Druckverfahren gedruckt, euch ausgehändigt und ggf. ausgestellt – Ort und Datum teilen wir euch natürlich mit.

Wer sich bisherige Projekte von RisoYEAH! ansehen möchte findet diese auf Instagram: risoyeah und unter: [www.riso-yeah.weebly.com](http://www.riso-yeah.weebly.com)

First come First serve, wir haben ein begrenztes Kontingent an Drucken, die wir realisieren können – aber auch später vorbei schauen wird sich sicherlich noch lohnen! Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Foyer**

**14:30-16:30**

### **Interaktiver Vortrag: Männlichkeitsnormen unter der Lupe: Prävention und Allyship (max. 30 Personen)**

In diesem interaktiven Vortrag geben die HEROES Einblicke in ihre geschlechterreflektierte Präventionsarbeit mit Männern\*. Im Mittelpunkt stehen Themen wie hegemoniale Männlichkeit, Gewaltprävention und feministische Haltungen in der Jungenarbeit. Gemeinsam wird beleuchtet, wie traditionelle Männlichkeitsnormen wirken – und wie Männer\* lernen können, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Dabei geht es auch darum, wie Männer\* als Allies (Verbündete) zu einer gleichberechtigten und respektvollen Gesellschaft beitragen können. Ein weiterer Fokus liegt auf der Auseinandersetzung mit sog. 'Manfluencern' und deren Einfluss auf junge Männer\*. Welche Rollenbilder werden hier vermittelt – und wie können wir diesen kritisch begegnen?

Neben einer Vorstellung des Projekts HEROES erwarten euch praxisnahe Einblicke, Diskussionen und Austausch zu Männlichkeitsbildern, Prävention und Verantwortungsübernahme.

**Koray Diler** und **Ali Ahmad** sind Gruppenleiter bei HEROES. Heroes ist ein Projekt der feministischen Jungen\*arbeit, das sich für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung einsetzt. Die Arbeit gliedert sich in zwei Bereiche: Zum einen bieten sie wöchentliche Trainings an, in denen Jungen\* zu Multiplikatoren ausgebildet und als Heroes zertifiziert werden. Als zertifizierte Heroes und Peers besuchen sie gemeinsam mit unseren Gruppenleiter\*innen Berliner Schulen und führen Workshops durch. Dort setzen sie sich gemeinsam mit den Schüler\*innen mit zentralen Themen wie Geschlechterrollen, Feminismus, Familiendynamiken und dem Ehrekonzept auseinander.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S29**

**15:00-17:00**

## Workshop: Empowerment – Räume der Fürsorge, Sicherheit und Stärke für BI\*PoC FLINTA\* (begrenzte Teilnehmendenzahl)

Dieser Workshop ist ein Raum nur für BI\*PoC-FLINTA\* – also für Menschen, die Rassismus erleben und von rassistischer Gewalt betroffen sind. Er soll ein sichererer Ort sein, an dem wir uns befreit öffnen, austauschen, vernetzen und gemeinsam – methodisch wie kollektiv – arbeiten können. Gemeinsam möchten wir der Frage nachgehen: Was bedeutet Empowerment? Was heißt dieser Begriff gesellschaftlich? Was bedeutet er für dich persönlich? Und welche Vorstellungen, Gefühle und Erfahrungen verbindest du damit?

In diesem Raum darf es möglich sein, diesen Fragen mehr Platz zu geben. Wir sprechen darüber, in welchen Räumen wir uns als von Rassismus betroffene Menschen sicher, gesehen und gestärkt fühlen – und wo vielleicht auch nicht. Wir fragen uns, was Fürsorge und Sicherheit für jede Einzelne bedeuten: Ist es das leckere Essen? Eine bestimmte Bezugsperson? Eine Atmosphäre, ein Geruch, eine Geste?

Dabei darf auch Schmerz und Verletzung Raum bekommen – die Erfahrungen, die Spuren hinterlassen haben, und die Wege, wie wir sie verarbeiten können.

Empowerment kann hier zu einem kostbaren Werkzeug und einer heilsamen Erfahrung werden: als Teil von Reparatur, als Möglichkeit, uns selbst und einander wieder näherzukommen und Kraft zu schöpfen.

Gemeinsam erinnern und erforschen wir Momente, in denen wir uns empowert gefühlt haben – und überlegen, wie wir als Community solche Erfahrungen füreinander schaffen, halten und weitertragen können.

Über künstlerische Arbeit, Körperarbeit, Atemübungen und Gesprächsrunden – in Einzel- und Gruppenarbeit – nähern wir uns der Frage: Wie fühlt sich Empowerment für dich an? Wie lässt es sich umsetzen? Und wie können wir im Alltag mehr Raum dafür schaffen – besonders in Zeiten, in denen wir uns weit davon entfernt fühlen?

**Monisha Moreau** (sie/ihr | queer | PoC) ist Referentin in der politischen Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit sowie rassismuskritische und machtkritische Prozessbegleiterin. In ihrer Arbeit begleitet sie Menschen und Gruppen auf der Basis eines intersektionalen Verständnisses in Reflexions- und Lernräumen. Dabei geht es ihr darum, Machtverhältnisse zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und solidarische, gemeinschaftliche Perspektiven zu entwickeln. Ein zentrales Anliegen ist es, Empowerment-Räume für Menschen zu gestalten, die Rassismus erleben – aber auch Räume für Schmerz, Verletzung und die Frage nach Wegen zur Erholung, Verarbeitung und Heilung zu schaffen.

Zusätzlich arbeitet sie mit weiß positionierten Personen und in gemischten Gruppen zum Thema Kritisches Weißsein.

Besonders interessiert sie die Diskrepanz zwischen Theorie und gelebter Praxis – zwischen dem eigenen Wertekodex und den Herausforderungen in der Umsetzung.

Für Monisha beginnt echtes Commitment und Veränderung dort, wo wir auch dorthin schauen, wo es unbequem wird – achtsam, ehrlich und mutig, sowohl mit den gesellschaftlichen Themen als auch mit uns selbst. Sie befindet sich außerdem in der Ausbildung zur systemischen Therapeutin und Beraterin und arbeitet im Bereich Schule mit den Fächern Kunst und Politikwissenschaft (Sek. I).

Diese unterschiedlichen Felder fließen in ihre Arbeit ein und prägen meinen ganzheitlichen Blick auf Bildung, Verantwortung und zwischenmenschliche Beziehungen. Als queere Person of Color und Elternteil bringt sie persönliche Erfahrungen ein, die ihren Blick auf gesellschaftliche Verantwortung und Schutzräume vertiefen – und auf die Frage, wie wir Räume schaffen können, in denen achtsames, verbindliches und ehrliches Lernen, Wachstum und Veränderung möglich sind.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S27**

**15:00-17:00**

## **Workshop: Feminizide in Hamburg – was tun? (max. 20 Personen)**

Feminizide sind die tödliche Konsequenz des Patriarchats. Patriarchale Gewalt kennen wir alle. Welche Erfahrungen hast du gemacht? Welche Erfahrungen haben deine Freund\*innen gemacht? Wo entsteht für dich Wut? Wo entsteht Trauer? Und wie können wir gemeinsam unsere Wut und unsere Trauer zu Widerstand werden lassen?

Was macht das Anti-Feminizid-Netzwerk Hamburg und wie kannst du dort aktiv werden? Welche Ideen hast du, um gemeinsam widerständig zu sein und patriarchaler Gewalt etwas entgegenzusetzen?

Im Workshop: „Was tun?“ wollen wir uns über unsere Erfahrungen austauschen und gemeinsam Aktionsideen sammeln. Der Workshop wird von Aktivist\*innen des Anti-Feminizid-Netzwerks Hamburg organisiert und richtet sich an FLINTA\*-Personen.

Wir freuen uns auf euch!

Das **Antifeminizid-Netzwerk-Hamburg** ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen und (queer-)feministischen Gruppen. Uns alle eint das Ziel, patriarchale Gewalt zu bekämpfen und ein gesellschaftliches Bewusstsein für Femi(ni)zide zu schaffen. Dabei zählen wir Femi(ni)zide in Hamburg, machen Bildungsarbeit und versuchen durch Kundgebungen auf Femi(ni)zide aufmerksam zu machen. Dabei wollen wir immer auch einen Raum für gemeinsame Trauer und Wut schaffen.

Universität Hamburg (VMP9)  
**Raum S30**

**15.00-17:00**